



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Gesichter der Migration

**Jugendliche aus Tirol erforschen
gemeinsam ihre familiale
Migrationsgeschichte**

Projektleitende Einrichtung

Universität Innsbruck, Institut für
Erziehungswissenschaft
Univ.Prof. Dr. Erol Yildiz
erol.yildiz@uibk.ac.at

Beteiligte Schulen

NMS Fulpmes, T
NMS Gabelsberger, Innsbruck/Pradl, T

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Universität Innsbruck, Forschungszentrum Migration
und Globalisierung

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gesellschaft
und Arbeit – Integration
Künstlerhaus Büchsenhausen, T
Tiroler Volkskunstmuseum / Hofkirche
ZeMit, T



Gesichter der Migration

Jugendliche aus Tirol erforschen gemeinsam ihre familiäre Migrationsgeschichte

Sozialhistorische Studien haben vielfach belegt, dass Wanderungen seit jeher zur menschlichen Existenz gehören. Wenn Migrationsbewegungen so alt sind wie die Menschheit selbst, kann die Weltgeschichte als Geschichte von Wanderungen gelesen werden. Auch im europäischen Raum fanden große Bevölkerungsbewegungen statt. Im 19. Jahrhundert, das auch das Zeitalter der Migration genannt wird, hatte bereits über die Hälfte der europäischen Gesamtbevölkerung den eigenen Geburtsort verlassen.

Warum nicht einmal den Blick auf die eigene Familiengeschichte richten? Man kann von familiären Migrationserfahrungen sprechen, wenn beispielsweise ein Onkel beruflich nach Kanada ausgewandert ist oder wenn die Großeltern durch Binnenmigration aus der Hauptstadt nach Tirol gekommen sind. Blickt man allein schon auf die österreichische Geschichte des 20. Jahrhunderts zurück, auf die massive Zuwanderung aus den Kronländern um 1900, auf Bevölkerungsbewegungen nach dem 2. Weltkrieg, auf Arbeitsmigration und europäische Grenzöffnungen, so wären sicher in jeder Familie Migrationsgeschichten zu erzählen.

Details zum Forschungsprojekt

Das Sparkling-Science-Projekt „Gesichter der Migration“ zielte auf einen Perspektivwechsel bezüglich der eigenen Familiengeschichte ab. Im Rahmen dieses Projekts erforschten Jugendliche aus Tirol gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Innsbruck ihre familiären Migrationsgeschichten. Ziel des Projekts war außerdem, neue Horizonte zu eröffnen sowie bisher unsichtbares Wissen und Potentiale zutage zu fördern: Wie sind Menschen in familiäre und andere grenzüberschreitende Netzwerke eingebunden? Wie bewegen sie sich in transnationalen Räumen? Wie kombinieren sie Unterschiedliches miteinander und entwickeln daraus ihre eigenen Lebensentwürfe?

Diesen Fragen gingen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einer NMS aus Innsbruck sowie einer NMS aus Fulpmes nach. Dabei wurden die Jugendlichen als Expertinnen und Experten ihrer Lebenspraxis wahrgenommen und in den gesamten Forschungsprozess aktiv mit einbezogen: Sie entwickelten ihre eigenen Forschungsfragen, die sie dann anhand offener Interviews mit ihren Eltern und Verwandten führten. Darüber hinaus suchten die Jugendlichen mittels ethnografischer Feldforschung nach Spuren von Migration in den einzelnen Stadtteilen und machten diese sichtbar.



Projektlaufzeit: 1.7.2017 bis 31.12.2019

„Gesichter der Migration“ war als ein partizipatives Projekt angelegt, das mit dem Konzept des forschenden Lernens arbeitete und sich an den Methoden sozialräumlicher Jugendarbeit orientierte. Im Mittelpunkt standen das Erfahrungswissen der Jugendlichen und deren Reflexion. Sie traten als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenspraxis in Erscheinung und bestimmten die Richtung des Forschungsprozesses mit. Ein wesentliches Ziel dieser methodischen Vorgehensweise war es, auf spielerische Weise Artikulationsmöglichkeiten von Jugendlichen zu erweitern und darüber hinaus das selbstbestimmte Erforschen und die Freude an der Wissenschaft zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler wurden darin befähigt, sowohl über Prozesse der Wissensproduktion als auch über alltagsweltliche Verortungen kritisch nachzudenken und weitere Ideen zu entwickeln.

Die Jugendlichen konnten mit einem unvoreingenommenen Blick auf ihre Alltagspraxis und Familiengeschichten vielgestaltige Lebenswirklichkeiten entdecken und Geschichten erzählen, die Migrationsbewegungen in einem anderen Licht zeigen. Aus wissenschaftlicher Sicht wurde danach gefragt, wie Migrationserfahrungen in den einzelnen Familien wahrgenommen und bewertet werden und ob über Migration Wissen bzw. Bewusstsein vorhanden ist. Ausgehend von den Erkenntnissen der Forschung organisierten die Forschenden gemeinsam mit den Jugendlichen eine Ausstellung in der „Kulturbäckerei“ in Innsbruck. Darüber hinaus wurde ein Themenheft ([online](#) und als Print-Version) zu den Ergebnissen des Projektes erstellt, welches sich an Schulen und an die allgemeine Öffentlichkeit richtet.

Mit diesem Projekt wurde somit einerseits ein wichtiger Beitrag zur Erforschung familiärer Migrations- und Stadtgeschichten geleistet. Andererseits dienten die Erkenntnisse des Projektes dazu, ein anderes Bewusstsein über Migration und Diversität vor Ort zu schaffen.

Responsible Science – Citizen Science

Mit dem Projekt hat das Forschungsteam an die Dialog- und Kooperationsbestrebungen auf dem Gebiet der verantwortungsbewussten und zugleich partizipativen Wissenschaftskommunikation der Universität Innsbruck angeknüpft. Das Ziel bestand darin, die Kommunikation und Vernetzung zwischen Schülerinnen und Schülern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des vorliegenden Forschungsprojektes zu stärken, da das Projektthema „Gesichter der Migration“ als gesellschafts- und bildungspolitisch höchst aktuelle und relevante Thematik jede und jeden betrifft.

www.sparklingscience.at/de/Gesichter-der-Migration.html



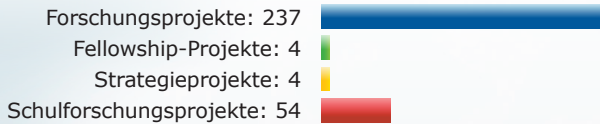
Stand: April 2020

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingsscience.at

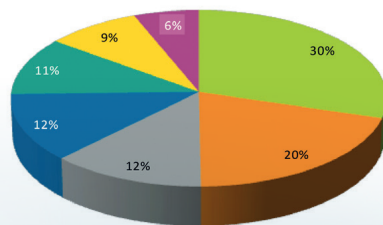
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

2.593

Stand: Juni 2019

Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,9 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

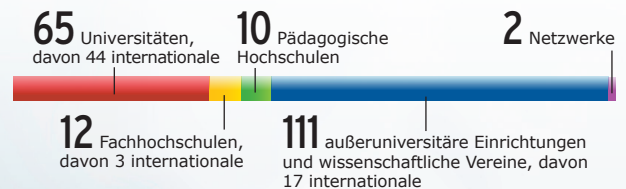
529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

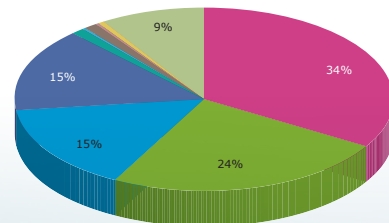


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung